

Planung mit KI

Wie Sie Prognosen, Maßnahmen und Prozesse zu einem effizienteren Planungszyklus verbinden



Executive Summary

Unternehmen planen heute mehr als je zuvor. Forecasts, Budgets und rollierende Hochrechnungen sind in nahezu jedem Controlling-Bereich Alltag. Und dennoch beschleicht Führungskräfte und Planer immer wieder dasselbe Gefühl: Der Plan steht – aber niemand weiß, warum genau diese Zahl in dieser Zelle steht. Was danach konkret zu tun ist, bleibt offen.

Das eigentliche Problem liegt nicht im Planungsaufwand – es liegt im Abstand zwischen dem fertigen Plan und der Maßnahme, die daraus folgen sollte. Fachbereiche investieren Wochen in die Befüllung von Planungsmasken, ohne dass die Zahlen zu konkreten Handlungen führen. Controller aggregieren und konsolidieren, statt zu analysieren. Das Management erhält Ergebnisse, denen Plausibilität und Begründungstiefe fehlen. Mehr Aufwand löst das Problem nicht – es vertieft es.

Der eigentliche Zweck von Planung ist nicht die Zahl selbst – sondern die Entscheidung, die sie auslöst.

KI adressiert genau diesen Abstand – aber nur, wenn sie nicht als isoliertes Prognosetool verstanden wird. Bissantz & Company verbindet mit der Software **DeltaMaster** und der Decision-Intelligence-Plattform drei Hebel: KI-gestützte Prognosen, die auf Vergangenheitsdaten, Weltwissen und Kontext aufbauen; dialoggeführte Maßnahmenableitung direkt aus der Analyse heraus; und eine Prozessunterstützung, die Planungsstände transparent hält und Entscheidungen nachvollziehbar dokumentiert. Der entscheidende Unterschied zu herkömmlichen Ansätzen: Statt Zahlen isoliert fortzuschreiben, verbindet die Lösung die sprachliche Flexibilität großer Sprachmodelle mit deterministischen, überprüfbaren Berechnungen.

Dieses Whitepaper zeigt, warum Planung heute strukturell ins Leere läuft und nicht mit mehr Aufwand gelöst werden kann – und wie KI-gestützte Planung, Decision Intelligence und treiberbasierte Modelle gemeinsam einen Planungsprozess ermöglichen, der weniger kostet, schneller zum Ziel führt und bessere Entscheidungen ermöglicht.

Am Ende steht eine Einladung zum Gespräch. Denn der erste Schritt muss kein großes Projekt sein. Er beginnt dort, wo Daten bereits vorhanden sind – und wo die Frage nach dem Warum und dem, was jetzt zu tun ist, bisher offen bleibt.

Das eigentliche Problem – Warum Planung heute oft ins Leere läuft

In vielen Unternehmen ist die Planung zu einem Ritual geworden: Ziele werden vorgegeben, Zahlen verteilt, Bereiche verhandeln Budgets, tabellarische Aufrisse werden angepasst, Forecasts aktualisiert. Am Ende entsteht ein Plan – organisatorisch konsistent, aber selten logisch transparent. Die Frage, warum genau dieser Wert in dieser Zelle steht, bleibt häufig unbeantwortet.

„Mehr Aufwand löst das Problem nicht – er vertieft es.“

Die Kosten dieses Vorgehens sind erheblich: Fachbereiche investieren Wochen in die Befüllung von Planungsmasken, ohne dass die resultierenden Zahlen später zu konkreten Handlungen führen. Controller aggregieren und konsolidieren, statt zu analysieren. Und das Management erhält Ergebnisse, denen es an Plausibilität und Begründungstiefe fehlt. Drei Symptome kennzeichnen das Problem: Erstens fehlt der Zusammenhang zwischen Prognose und Maßnahme – Forecasts stehen für sich, ohne Handlungsimpuls. Zweitens mangelt es an Kontextwissen – Marktentwicklungen, Kundeninformationen und Abhängigkeiten im Geschäftsmodell fließen nicht systematisch ein. Drittens bleibt der Planungsprozess intransparent – Annahmen werden nicht dokumentiert, Entscheidungen nicht nachvollziehbar kommuniziert.

KI adressiert alle drei Symptome – vorausgesetzt, sie wird nicht als isoliertes Prognosetool verstanden, sondern als integraler Bestandteil des gesamten Planungszyklus.

1.

Prognose ohne Impuls

Forecasts stehen für sich –
kein Handlungsimpuls

2.

Fehlendes Kontextwissen

Markt, Kunden,
Abhängigkeiten fließen nicht
ein

3.

Intransparenter Prozess

Annahmen undokumentiert,
Entscheidungen nicht
nachvollziehbar

Drei Hebel für effizientere Planung – und wie KI jeden einzelnen stärkt

Planung besteht im Kern aus drei Blöcken, die jeweils eigene KI-Potenziale bieten.

Erst die Kombination aus Vergangenheitsdaten, Maßnahmen, Weltwissen und Kontext macht eine Prognose wirklich belastbar.

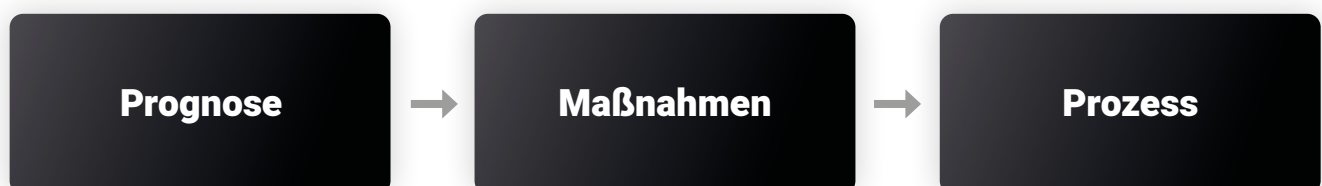
Die Berechnung von Zukunftswerten aus Vergangenheitsdaten bildet die Basis. Doch eine reine Zahlenfortschreibung greift zu kurz. Erst durch die Kombination mit Maßnahmen, Annahmen, Weltwissen und Kontext werden Prognosen belastbar. KI kann hier sowohl statistische Verfahren als auch Machine-Learning-Modelle einsetzen – abhängig von der verfügbaren Datenmenge.

KI leitet Maßnahmen direkt aus der Analyse ab – und überträgt dieselbe Methodik nahtlos auf Planungsszenarios.

Planung entsteht aus Zielen und der Analyse der Ist-Situation. KI unterstützt dabei, Maßnahmen aus bestehenden Berichten abzuleiten, sie mit externen Informationen anzureichern und iterativ weiterzuentwickeln. Das Schlüsselkonzept dahinter ist Decision Intelligence: Dieselben Methoden, die für die Analyse von Ist-Berichten funktionieren, lassen sich direkt auf Planungsszenarios übertragen.

KI hält den Planungsstand transparent, dokumentiert Maßnahmen automatisch und kommuniziert Ergebnisse bis in die Fachabteilung.

Der Planungsprozess mit Freigaben, Versionsständen und Abstimmungsschleifen ist zunächst ein etabliertes Verfahren. KI ergänzt ihn, indem sie den Planungsstand analysiert, Maßnahmen automatisch dokumentiert und Ergebnisse effizient kommuniziert – bis hin zur generierten E-Mail an die Fachabteilung.



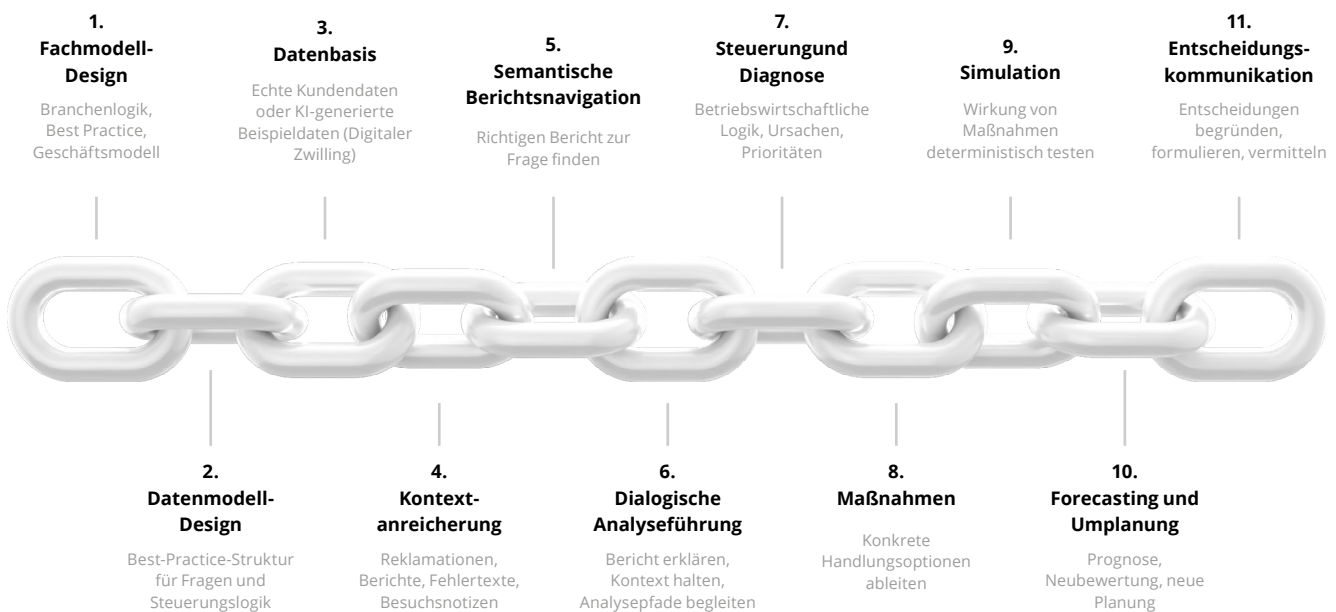
Mehr Effizienz durch KI-Support in allen drei Bestandteilen der Planung

Decision Intelligence als Fundament – Voraussetzungen für gute Planung

Eine zentrale Erkenntnis der Bissantz-Entwicklung: KI-gestützte Planung funktioniert nicht ohne Decision Intelligence als Grundlage. Denn die Qualität jeder Prognose hängt davon ab, wie viel Kontextwissen verfügbar ist – über Kunden, Marktentwicklungen, interne Abhängigkeiten im Geschäftsmodell.

Decision Intelligence liefert diesen Kontext über mehrere Kanäle: Die semantische Berichtsnavigation erschließt bestehende Reports dialoggeführt und macht deren Inhalte für den Planungsprozess nutzbar. MCP-Server binden externe Informationsquellen an – von CRM-Daten über Einkaufsdatenbanken bis hin zu Marktanalysen und Trends aus dem Internet. Und das Verständnis des Business-Modells entsteht KI-gestützt aus dem Datenmodell und den vorhandenen Berichten.

Die Wertschöpfungskette des Decision Intelligence reicht dabei von der Geschäftslogik über die Datenbasis und Kontextanreicherung bis hin zu Simulation, Forecasting und Entscheidungskommunikation – insgesamt elf Stufen, in denen Datenbank, Fachmodell und KI zusammenwirken. Für die Planung bedeutet das: Jede Prognose, jede Maßnahme und jede Entscheidung ist eingebettet in einen durchgängigen Prozess – von der ersten Analyse bis zur begründeten Kommunikation.



Von der Modellierung der Geschäftslogik bis zur Kommunikation von Entscheidungen. Die Datenbank rechnet. Das Fachmodell strukturiert. Die KI erklärt, führt und verdichtet.

KI-gestützte Prognose – Von Vergangenheitsdaten zu belastbaren Forecasts

Das Wort Halluzination ist im Kontext von KI oft gefallen – und im Bereich Prognose besonders relevant. Wie macht man aus dem Konzept „Prognose“ nicht eine Aufforderung zur Halluzination? Die Antwort liegt in der Kombination von fünf Bausteinen: Vergangenheitsdaten als quantitative Basis, systematisch dokumentierte Maßnahmen aus der Decision-Intelligence-Analyse, Annahmen, die der Anwender per KI-Dialog eingibt und die automatisch protokolliert werden, externe Informationen über MCP-Server – von CRM-Daten bis zu Markttrends – sowie Kontextwissen aus dem LLM, ergänzt durch Zusammenhänge aus dem Datenmodell und bestehenden Berichten.

„Erst die Kombination aller fünf Bausteine schützt vor dem, was KI-Prognosen gefährdet: unkontrollierte Annahmen statt belegbarer Entscheidungen.“

Die Prognosekomponente DeltaCast macht diese Verfahren als Standalone-Modul oder integriert über MCP-Server in DeltaMaster verfügbar. **In einem Bissantz-Webinar ist live zu sehen, wie ein Churn-Modell trainiert wird:** Aus CSV-Daten erkennt das System automatisch Datenqualitätsprobleme, empfiehlt geeignete Features, schlägt passende Algorithmen vor und identifiziert die logistische Regression als bestes Verfahren. Ein Kunde mit 20 offenen Supportfällen wird mit 99,9 % Wahrscheinlichkeit als abwanderungsgefährdet eingestuft – ein konkreter Steuerungsimpuls für die Planung.

Voraussetzungen für Prognosen

- 1 Vergangenheitsdaten
- 2 Maßnahmen
- 3 Annahmen
- 4 Aktuelle externe Information
- 5 Kontext (Weltwissen, Zusammenhänge)

Die Lösungen im Einzelnen

- 1 Statistische Prognose und ML-Prognosen bei ausreichend Daten, stand-alone oder über MCP-Server
- 2 Maßnahmen abgeleitet aus Decision-Intelligence-Analyse und dokumentiert
- 3 Annahme als Input des Users direkt per KI interpretiert und dokumentiert
- 4 Externe Information integriert über MCP-Server zur Anbindung von Kundendaten und Daten aus dem Internet
- 5 Weltwissen aus LLM, Zusammenhänge aus Datenmodell und Berichten und expliziter Kontext-Modellierung

Keine Halluzination – sondern fünf Bausteine, die eine Prognose erst belastbar machen.

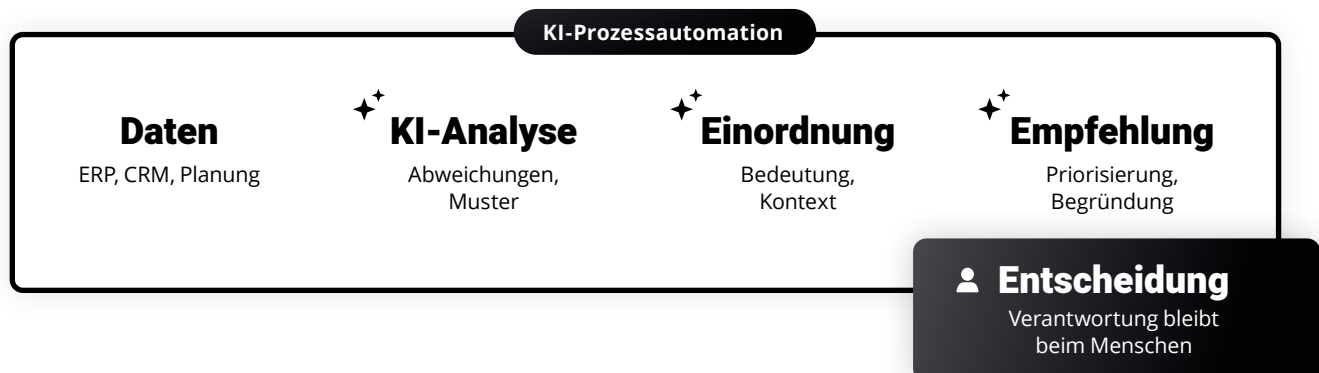
Von der Prognose zur Maßnahme – Dialoggeführt planen in DeltaMaster

Der eigentliche Produktivitätssprung entsteht dort, wo Prognose und Maßnahme zusammenwachsen. In DeltaMaster geschieht das über die semantische Berichtsnavigation – einen KI-gestützten Dialog, der den Anwender durch den gesamten Planungsprozess führt.

Ein typischer Ablauf: Der Planer startet mit der Umsatzprognose über mehrere Gesellschaften. Die KI erkennt saisonale Muster in den Daten und schlägt eine saisonale Fortschreibung vor. Der Planer ergänzt einen Wachstumsaufschlag von 3 %, die Werte werden berechnet und im Szenario gespeichert. Für die Herstellkosten empfiehlt die KI eine treiberbasierte Prognose – weil höherer Umsatz höhere Produktion bedeutet. Jeder Schritt wird dokumentiert: welche Annahme, welches Verfahren, welcher Parameter.

„Jede Annahme dokumentiert. Jede Entscheidung nachvollziehbar. Jederzeit rückgängig machbar.“

Am Ende steht nicht nur ein befüllter Plan, sondern ein nachvollziehbarer Audit Trail. Die KI generiert eine Management-Zusammenfassung der getroffenen Annahmen, hinterlegt sie als Berichtskommentar in DeltaMaster und erstellt auf Wunsch eine E-Mail zur Plausibilisierung durch die Fachabteilungen. In der integrierten Unternehmensplanung geht das noch weiter: Jede Transaktion ist rückgängig machbar, jede Planungsannahme wird automatisch im Audit Trail erfasst, und die KI kann jederzeit zusammenfassen, wo der Planer zuletzt aufgehört hat.



Decision Intelligence macht aus Daten konkrete Entscheidungen.

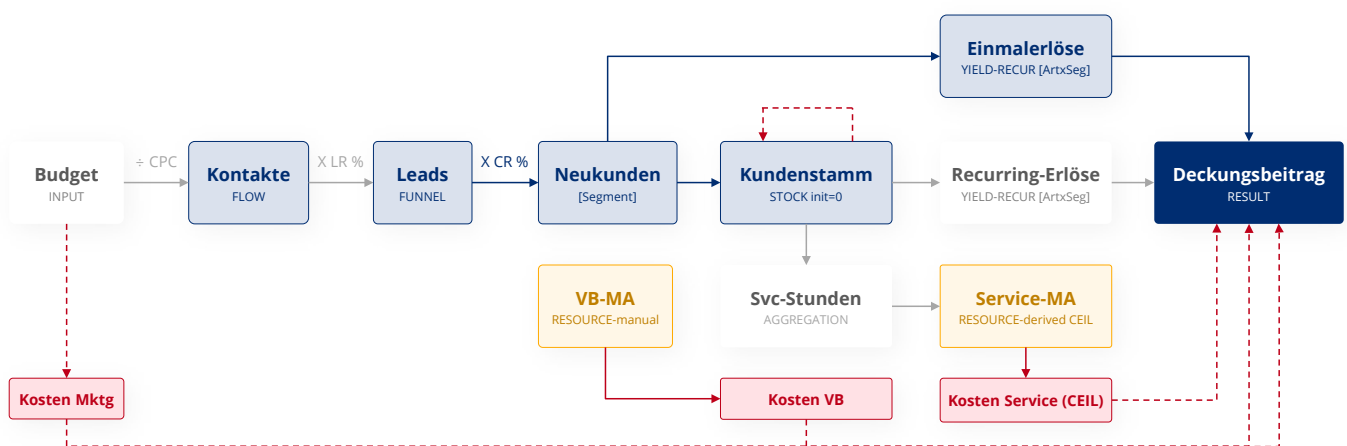
Treiberbasierte Planung – Ursache-Wirkung statt Bauchgefühl

Die meisten Planungen funktionieren top-down: Ziele werden gesetzt, Budgets verteilt, Bereiche füllen Masken aus. Was fehlt, ist die kausale Logik – das Verständnis, was was beeinflusst, was was erhöht, was was begrenzt. Genau hier setzt die treiberbasierte Planung an.

In einem **Webinar** zeigt Bissantz, wie ein großes Sprachmodell aus einer kurzen Beschreibung ein vollständiges Logikmodell erzeugt. Aus dem Prompt „Ich brauche ein treiberbasiertes Planungsmodell fürs Marketing“ entsteht ein strukturiertes Modell: Budget fließt in Marketingkosten, generiert Kontakte, die über Conversion-Raten zu Leads und Neukunden werden. Der Kundenstamm speist Recurring-Erlöse, ist aber auch von Churn betroffen. Vertriebskapazitäten wirken als Restriktion.

Dieses Logikmodell wird in DeltaMaster zu einer interaktiven Planungsoberfläche – und macht Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge direkt steuerbar.

Erhöht man das Marketingbudget, rechnet die gesamte Kette durch – bis zum Deckungsbeitrag. Dabei werden Restriktionen sichtbar: Ab einem bestimmten Punkt übersteigt die Lead-Zahl die Vertriebskapazität, der Deckungsbeitrag kippt. Die Farblogik von DeltaMaster signalisiert positive und negative Wirkungen, Drilldowns in Segmente bleiben jederzeit möglich. So entsteht eine Planung, die nicht nur rechnerisch korrekt ist, sondern kausal nachvollziehbar.



Von Budget bis Deckungsbeitrag: Jede Stellschraube wirkt – Restriktionen inklusive.

Fazit: KI ist controlling-ready – die Frage ist, ob Sie es auch sind

Die Planung der Zukunft ist keine Fortschreibung der Vergangenheit mit neuen Werkzeugen. Sie ist ein fundamental anderer Prozess: dialoggeführt statt maskengefüllt, kausal begründet statt tabellarisch verteilt, transparent dokumentiert statt stillschweigend angenommen.

Decision Intelligence verschiebt den Fokus. Weg von der Frage, wie man Daten noch schöner darstellen kann. Hin zu der Frage, wie man aus Daten verlässlich, schnell und nachvollziehbar handeln kann.

Bissantz & Company verbindet dafür drei Ebenen: Decision Intelligence als Fundament für Kontext und Analyse, KI-gestützte Prognosen mit statistischen und Machine-Learning-Verfahren sowie treiberbasierte Planungsmodelle, die Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge sichtbar und steuerbar machen. Das Ergebnis ist ein Planungsprozess, der weniger kostet, schneller zum Ziel führt und bessere Entscheidungen ermöglicht.

Oder, wie es im **Webinar** auf den Punkt gebracht wird: KI ist bereit fürs Controlling. Wer jetzt noch wartet, verzögert nur, was ohnehin nötig ist. Der erste Schritt muss kein großes Projekt sein – er beginnt dort, wo Daten bereits vorhanden sind und die Frage, was jetzt zu tun ist, bisher offen bleibt. Warten kostet Kunden, Warten kostet Marktanteile.

Ihr nächster Schritt zur wirksamen KI-Nutzung:

KOMPAKT UND VERSTÄNDLICH

KI-Strategiegelgespräch

Sie bringen Ihre Ideen, Fragen und Planungen mit – wir zeigen Ihnen, wie Sie KI sicher und sinnvoll im Unternehmen einsetzen.



Dr. Klaus Eder

Leiter Business Development
und KI-Experte

Datenintelligenz für Unternehmen.

Bissantz & Company GmbH

Nordring 98
90409 Nürnberg
Deutschland



+49 911 935536-0



service@bissantz.de

Bissantz AG

Industriestrasse 171
8957 Spreitenbach
Schweiz



+41 56 561 66 00



service@bissantz.ch

www.bissantz.de

Rechtlicher Hinweis (Disclaimer)

Dieses Whitepaper dient ausschließlich der allgemeinen Information über die technische Architektur und die datenschutzrechtliche Einordnung des KI-Einsatzes in DeltaMaster und DeltaApp. Es stellt keine Rechtsberatung dar und begründet weder vertragliche Zusicherungen noch rechtsverbindliche Garantien. Die dargestellten Einschätzungen, insbesondere zur regulatorischen Einordnung nach dem EU AI Act sowie zur datenschutzrechtlichen Bewertung, basieren auf dem zum Zeitpunkt der Erstellung bekannten Rechtsrahmen und einer allgemeinen Auslegung der gesetzlichen Vorgaben. Sie ersetzen keine individuelle rechtliche Prüfung unter Berücksichtigung der konkreten Einsatzsituation, Branche oder Organisationsstruktur eines Unternehmens. Unternehmen sind selbst dafür verantwortlich, die Nutzung von KI-Systemen im eigenen Kontext rechtlich und regulatorisch prüfen zu lassen und gegebenenfalls fachkundigen juristischen Rat einzuholen. Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen, behördlicher Auslegung oder technischer Implementierungen können Auswirkungen auf die Bewertung haben.